

# Spangenberg Zeitung.

**Ämtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

ersch. wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abonnementpreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,30 Mk., monatlich 40 Pf.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Jugo Munzer, Spangenberg.

**Ämtsblatt**

für das

**A. Ämtergericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:

Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.  
für auswärtige 20 Pf., Kellernzeile 30 Pf.  
Bel. groß. Aufträgen entsprechende Abat.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 43.

Sonntag, den 30. Mai 1920.

13. Jahrgang.

## Pfingstzauber.

Blauer Himmel, Sonnenschein,  
Pflume Blüten, grüner Mai'n,  
Pfingstrosen und Hollunderdold,  
In den Hängen Ginkergold,  
Rings ein Düften von Syringen,  
Kuckuckruf und Vögels Singsen.  
In der Tann, wo gurt der Zauber,  
Stiller, heiliger Pfingstzauber,  
Fernher Klang von Feiertageloten,  
Frohles Wanderlust Frohlocken,  
Nebellall ein Gottes Odem,  
Der, um alles was da lebt,  
Heil'gen Geist der Pfingsten weht. —

Spangenberg, den 24. Mai 1920.

Adam Siebert.

## Aus der Heimat.

Spangenberg, 29. Mai. Der städtische Angeordnete Herr Wilhelm Arnold und Frau geb. Gundlach waren am Mittwoch ihre Silberhochzeit. Der Gesangsverein „Niedertriefel“ brachte dem Silberpaar ein schönes Gedächtnis.

**Reuebesetzung der Oberförsterstelle.** Die am 1. Juni mit dem Tode des Herrn Forstmeisters Lind erlebte Oberförster Herr Ballmann in Hagenburg befehligt wurde demselben auch die Leitung der Forstschule übertragen. Der Assistent an der hiesigen Forstschule Herr Forstassessor Gies wurde nach Hagenburg versetzt.

**Wo sind die nach Frankreich gesandten Pfingstpakete und Päckchen geblieben?** Von dem Volk wird geschrieben: In den letzten Monaten vor dem Ausbruch der deutschen Gefangenen aus Frankreich sind sich die Klagen bei allen zuständigen deutschen Behörden darüber, daß so zahlreiche nach Frankreich abgeordnete Gefangenensendungen den Empfänger nicht erreichen. Viele Angehörige haben damals angenommen, daß in ihren Bescheiden auch zum Ausdruck gebracht, ein großer Teil der Sendungen wohl schon auf dem Gebiet in unerblickliche Hände gefallen sei. Das rätselhafte Verschwinden so vieler Gefangenensendungen hat jetzt eine gewisse Aufklärung gefunden. Nach dem Bericht (Main) sind vor kurzem nicht weniger als fünf hundert Pakete mit Paketen und Päckchen für deutsche Gefangene in Frankreich zurückgekommen, die die französischen Behörden den Empfängern nicht mehr zugestellt haben. Die Sendungen haben durch das lange Unterwegssein, die Unachtsamkeit der Postbeamten, die Unmöglichkeit, die Pakete außerordentlich gelitten, der Inhalt verrotten oder abhanden gekommen, Aufhänger sind verloren gegangen. Hoffentlich wird alles wieder gut werden, diese unbestellbaren Sendungen oder ihre Empfänger werden die Absender wieder zustellen. Die Angehörigen der zurückgekehrten Gefangenen und diese selbst werden aber hieraus entnehmen, wie wenig die deutsche Verwaltung und ihre Angestellten an den seiner Zeit so sehr empfundenen Paketverlusten schuldig gewesen sind.

**Ein Wetter, wie es sich der Bauer wünscht.** Am 29. Mai bis her der Wonnemonat Mai beschieden. Die Pfingstrosen haben den Stand aller Saatkfelder im Sonnenschein in einer Weise gefördert, daß es eine Freude ist, die prächtigen Blüten in ihrer Leppigkeit und in der Reife zu schauen. Der Roggen hat, wie auch der Weizen, einen ausgezeichneten Stand, den er infolge der verspäteten Aussaat im Herbst anfänglich zeigte, durch die gute Bestockung zum größten Teil ausgleichen; und dieser aber haben sich unter den besten Vorbedingungen bei vorzüglicher Witterung so günstig entwickelt, daß schon jetzt sicher mit einem ausgezeichneten Ertrag in quantitativer Hinsicht zu rechnen ist. Das Gerste- und die Kleckler stehen ebenfalls ganz vorzüglich, sobald die Futterernte vorerit als überwunden betrachtet werden darf. Auch die Kartoffeln gehen überall ganz gut auf.

**Die Zulassung der Wahlvorschläge.** Am Sonntag nachmittag erfolgte im Regierungsgebäude eine

Sitzung des Wahlausschusses, die über die Zulassung der Wahlvorschläge entschied. Der Vorsitzende, Kreiswahlleiter Oberregierungsrat v. Venz, berichtete zunächst über die eingegangenen Wahlvorschläge. Seinen Darlegungen entsprechend wurden folgende Wahlvorschläge als zugelassen anerkannt: 1. Schwarz (Jr.), 2. Schüding (Demokr.), 3. Zedlitz (komm.), 4. Helfferich (deutsch-natl.), 5. Ditzmann (unabhäng. Soz.), 6. Kießer (Deutsche Volksp.), 7. Scheidemann (Mehrheitssozialist). Die Reihenfolge entspricht dem Zeitpunkt des Einlaufens der Vorschläge. Bei dem Wahlvorschlag 4 wurde ein Kandidat, Kettner, der am 19. Stelle auftritt, wegen eines formellen Verstoßes gegen die Vorschriften gestrichen. Der Wahlvorschlag einer „Christlichen Volkspartei“ Wiesbaden-Coblenz wurde nicht zugelassen, weil er zu spät eingegangen ist. Die gegen den diesbezüglichen Entscheid des Wahlkreisleiters eingelegte Beschwerde wurde vom Wahlausschuß verworfen. Der Wahlkreisleiter erwähnte noch, daß in diesem Jahre die Veröffentlichung der Wahlvorschläge besonders viel Raum beanspruchen wird. Die sämtlichen 7 Wahlvorschläge sind nämlich mit den Wahlvorschlägen der entsprechenden Parteien in Hessen (Kreiswahlverband) und mit den Reichswahlvorschlägen verbunden. Infolgedessen müssen nach den bestehenden Bestimmungen auch diese sämtlich veröffentlicht werden. Es erscheint dies im Zeitalter der Papierknappheit allerdings als ein Verstoß gegen die Verfassung, aber es ist nicht zu umgehen. Ueberdies ist zu berücksichtigen, daß durch die Veröffentlichung dieser vielen Listen bei den Wählern Unklarheiten entstehen. Es sei daher gleich an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die heftigen und Reichslisten nicht für die Wahl in unserem Bezirk maßgebend sind, gültig sind vielmehr nur solche Wahlzettel, die auf einen der vorerwähnten 7 Wahlvorschläge lauten.

**Heutige Zustände.** Ein bezeichnender Vorfall spielte sich in Ludwigslust auf dem Bahnhof ab. Dort wollten über 30 Kartoffelkammer aus Hamburg in den überfüllten Zug einsteigen. Das währte geraume Zeit. Der Zugführer, der die große Verpätung nicht verantworten konnte, gab schließlich das Signal zur Weiterfahrt, noch ehe alle Kammer Platz gefunden hatten. Die Zurückgebliebenen liefen unter wüsten Drohungen auf dem Perron hin und her. Kaum hatte der Zug die Station verlassen, da wurde die Notleine gezogen. Eine Anzahl junger Burschen sprang aus dem Zuge und bedrohte den Zugführer mit Prügel, wenn er sich unterdank, weiterzufahren, bevor alle Kammer eingestiegen seien. Nicht er, sondern sie gäben das Zeichen zur Weiterfahrt. Und tatsächlich durfte der Zug erst abfahren, als alle Kammer mit ihren Säcken im Zuge Platz gefunden hatten.

**Geldüberweisungen an die Kriegsgefangenen in Sibirien.** Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener schreibt: Geldüberweisungen an Kriegsgefangene rufen wir dringlich, nur in amerikanischer oder japanischer Valuta zu tätigen. Wie der deutsche Bevollmächtigte, Herr Herber, mitteilt, wurde die Anzahlung in anderen Fällen seitens der Sibirischen Bank nur in sibirischen Rubeln vor sich gehen, die zu jezt nur etwa den zehnten Teil des Wertes der alten Rubel besitzen.

**Beilage.** Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Beilage bei, auf die wir unsere Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

**Stadtverordnetenversammlung.** Am Donnerstag Abend fand eine Stadtverordnetenversammlung mit umfangreicher Tagesordnung statt. Der 1. Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung eines Beitrages zu der Wohlfahrtskasse des deutschen Bürgermeistersbundes. Der Magistrat hatte den Betrag von 100 Mk. vorgezogen. Die Versammlung lehnte den Beitrag ab. Punkt 2 der Tagesordnung betraf die einjährige Ueberlassung des Rathsaussaales nebst Nebenraum an den Hessischen Gebirgsverein zur Einrichtung einer Jugendherberge wurde zugestimmt, ebenso Punkt 3, betr. Ueberlassung des vorderen Nebenraumes des Rathsaussaales an den Ratskellnerwit. Den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern wurden entsprechend dem Magistratsbeschuß ein Vorchuß auf die demnächst anderweitig festzusetzenden Bezüge gewährt. Punkt 5 betr. Stellungnahme zur Frage der Einführung des reinen Scheit und des Ueberweisungsverkehrs bei der städtischen Sparkasse wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Die vielbesprochene Angelegenheit betreffend Verlegung des Dornbadweges im Interesse der Firma Heinz u. Salzman wurde dahin entschieden, daß die Firma den alten Weg wieder ordnungsgemäß herzustellen hat. Der Weg muß laut Antrag des Stadtverordneten

Kurzrock auf 5 1/2 Mtr. erweitert und mit einem Geländer versehen werden. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung betraf die Vergebung der Herstellung des Ortsnetzes für den Anschluß der Stadt an das Elektrizitätswerk des Ueberlandwerkes Edertalperre. Nach eingehender Beratung wurde der Kostenanschlag der Firma Siemens u. Schuckert — lautend auf 288 000 Mk. — für gut befunden und dieser die Ausführung unter Zugrundelegung der im Kostenanschlag angegebenen Materialpreise übertragen. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden und Ende November beendet sein. Sämtliche 12 Stadtverordneten stimmten dafür. Die Stadtverordnetenversammlung hat somit die Ausführung eines wichtigen Kulturwerkes beschlossen. Hoffentlich weiß es ihr die Bürgerschaft zu danken. Möge das beschlossene Werk zu einer segensreichen Entwicklung unseres Städtchens beitragen.

**Die kommenden Reichstagswahlen.** Von sozialdemokratischer Seite wird uns folgendes geschrieben: Am 26. Mai hielt Herr Lehrer Zobel-Cassel von der sozialdemokratischen Partei einen Vortrag über „Die kommenden Wahlen.“ Beobachtungsweise waren die Mitglieder der Reichsparteien fast gar nicht erschienen. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß das deutsche Volk am 6. Juni zwischen Reaktion und Fortschritt selbst zu entscheiden habe. Rückblickend von der Dreiklassenzeit über die Zeit zum Kappsturz, Verrat an den wahren Volksinteressen, der Herrschaft der Junker und Schwerindustriellen ist, ging er scharf mit den Kriegsverlängerern und Annetionisten ins Gericht, die heute in den Reihen der Reichsparteien sitzen. An Stelle zugkräftiger Argumente verbreiten sie heute Lügen und Verleumdungen in ihren antisemitischen Pöblblättern wie „Volk und Vaterland“ und im sog. „christlichen Erbauungsblättern.“ Sodann zerpflückte der Redner die Lüge vom „Dolchstoß.“ Er führte Leute des alten Systems selbst — heute Führer der Deutschnationalen — als Gegenzeugen an. (Hindenburg, Ludendorff) Das hindert die Reichsparteien aber nicht mit der Urteilslosigkeit, Vergesslichkeit und Leichtgläubigkeit der Menge zu rechnen und, diese „ollen Kamellen“ immer wieder aufzutreiben. — Kennzeichnend sind Helfferichs Worte in Cassel: „Die Wähler von 1919 haben in einem anomalen Zustande gewöhlt.“ Wer also heute nicht deutsch national wählt gilt für — geistig minderwertig. Walle, der Reakteur der deutschen Zeitung kennt nur Deutschnationale und Defektore. — Unsere Partei solle Schuld an allem Volksleide sein, das aber lediglich eine Folge des langjährigen Krieges ist. Helfferich und Ludendorff spielten ein Glücksspiel, Helfferich mit dem Volksvermögen, Ludendorff mit dem kostbaren Blute. Alle Schuld auf deren Haupt. In den Reichsparteien ist auch der Antisemitismus zu Hause, diese Sumpfpflanze des politischen Lebens. Sie treiben unehrliches Spiel, denn auch in ihren Reihen sitzen beschittene und noch mehr unbeschnittene Juden. — Kappisten und Komunisten gehen Arm in Arm. Der Kappsturz, jenes ungeheure Verbrechen, wurde geduldet und begünstigt von den Reichsparteien, ist doch der Urheber selbst ein hervorragendes Mitglied der D. n. Sodann entwickelte der Redner das Programm der sozialdemokratischen Partei. Sozialisierung heißt nicht, dem Handwerker seine Werkstatt, sein Werkzeug, dem Klein- und Mittelbauern seine Scholle, sein Pflug- und Jungvieh nehmen. Der Großgrundbesitz, der den Kleinbesitz enteignet ist der geschworene Feind des Bauern. Das beseitigt die Gegenpartei des Bauern gegen Siedelungs-, Bodenverbesserungs- u. Nachtzugesetze. Das wahre Gesicht dieser Volkspartei kennzeichnet die Worte des Hauptvorstandes: „Wenn nicht ein gewaltiger Ruf nach rechts kommt, dann ist für den Großgrundbesitz nichts zu erhoffen. Sozialismus ist angewandtes Christentum nach den Worten Jesu: „Wer zwei Röcke hat, . . .“ — Ein Sieg der Rechten würde bedeuten: Krieg im Innern, Verlust der erworbenen Freiheiten und Rechte, Revanchekrieg! Dem gegenüber wünscht die Sozialdemokratie Volkserlösung und Weltfrieden. Wer da ist für Gleichberechtigung alles dessen, was Menschenantlig trägt für Achtung der Würde und Persönlichkeit in jedem einzelnen, gegen Unterdrückung Knechtung und Ausbeutung, für das Wohl der Gesamtheit des Volkes der wähle die wahre Volkspartei, die der Sozialdemokratie. Diese Ausführungen des Redner ernteten reichen Beifall.

**Frankfurt a. M.** Aus der Synagoge an der Königsteiner Straße wurden für 30 000 Mark Teppiche gestohlen und mit einem Auto ins besetzte Gebiet geschafft. Die Teppiche wurden in Höchst a. M. beschlagnahmt.



# Auf dem Wege nach Spa.

Beginn der Konferenz am 21. Juni.

Die Regierungen Frankreichs, Belgiens, Frankreichs und Großbritanniens haben der deutschen Regierung offiziell von der Vertagung der Spa-Konferenz Mitteilung gemacht und angefragt, ob sie damit einverstanden sei. Wie baronatisch mitgeteilt wird, ist die Reichsregierung alsbald dem großbritannischen Gesandten in Berlin Mitteilung davon gemacht, daß die Reichsregierung die Einladung zur Konferenz in Spa auf den 21. Juni angenommen hat. Die Konferenz wird sich vor allem mit der Festlegung der Entscheidungsumme zu beschäftigen haben, die Deutschland an die Entente zu zahlen hat.

## Wie wir zahlen sollen?

Wie Frankreich sich die Zahlung der Wiedergutmachungssumme durch Deutschland vorstellt, ergibt sich aus den Ausführungen, die Ministerpräsident Millerand zu den Mitgliedern der Kammerausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen über die Verhandlungen zwischen ihm und Lloyd George geflogenen Verhandlungen gemacht hat. Millerand äußerte sich u. a. folgendermaßen:

„Wenn man gewöhnen sei, die Festlegung eines langfristigen Vertrags für die Kriegsgeschädigten zu erwarten, so ergab sich das aus der Unmöglichkeit, daß Frankreich den Friedensvertrag ohne den Beistand seiner Alliierten ausführen könne. Man müsse mit dem gehen, die schon alles erlangt und nichts mehr zu fordern hätten. Der Grundgedanke der Zinszahlung sei in Dähle anerkannt worden, und man habe auch davon gesprochen, die Geldzahlungen getrennt zu halten von Reparationen, die als Restitutionserfolge erfolgen müssen, also der Reparationen von Kohle und Vieh. Der Zinsfuß solle nicht geringer sein als fünf Prozent bei einem Prozent Amortisation.“

Nach einer Londoner Meldung soll England sich mit dem Gedanken tragen, auf die Bezahlung seiner Kriegsschulden durch Deutschland zu verzichten. Man würde seinen Glauben nicht in dieser Meldung jedoch kaum nützlich bringen können.

## Die Brüsseler Finanzkonferenzen.

Ueber die Finanzkonferenz von Brüssel macht der Londoner Korrespondent des „Times“ einige Angaben. Nach Informationen aus autorisierter Quelle soll die Konferenz am 5. oder 6. Juli zusammengetreten. Die Verhandlungen seien öffentlich, 25 Nationen würden vertreten sein, einschließlich Deutschlands und Österreichs. Die Konferenz selbst werde entscheiden, ob diese beiden Nationen Stimmrecht hätten oder nur beratend zugelassen würden.

Ergebnis der Konferenz sei, die Art der Modalität der in Spa festgelegten deutschen Entschädigungssumme festzulegen. Außerdem soll über die Aufgabe einer internationalen Anleihe entschieden werden, durch die die Mobilisierung der deutschen Entschädigung erleichtert und die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Lage in ganz Europa gefördert werden sollte.

In gut unterrichteten Kreisen glaube man, diese Anleihe werde hauptsächlich in Süd- und Nordamerika gezeichnet werden. Die Konferenz werde sich außerdem mit verschiedenen Fragen beschäftigen, die Finanzen der einzelnen Staaten betreffen, also mit Steuern, Schulden, Notenumlauf, Wechselkurs, Einschränkung der Einfuhr, industriellem Wiederaufbau und wirtschaftlichen allgemeinen Bedingungen. Jedes Land soll auf der Konferenz über den Stand seiner wirtschaflichen Schuld und seines Außenhandels Auskunft geben.

**Amerika gegen den Zahlungsmodus.**  
„Times“ veröffentlicht ein Kabeltelegramm aus New York, wonach der Gedanke, daß die Schulden der Alliierten den Vereinigten Staaten nur in dem Maße zurückgezahlt werden könnten, wie Deutschland Zahlungen leistet, für die amerikanische Regierung unannehmbar sei.

## Neue Putschversuche.

### Die Putschpläne der Freikorps.

In den letzten Tagen schwirren wieder allerhand Gerüchte über einen neuen Putsch in der Welt herum. Diesmal soll der Putsch eingehend und gründlich vorbereitet werden, um jedes Mißlingen auszuschalten. Ueber Pläne der „Reichsbolschewisten“, die mit den Vorgängen in Baderborn bei der Gründung des „Frontbundes“ der Freikorps in Verbindung stehen, gehen dies „Vorwärts“ von besonders informierter Seite neue Mitteilungen zu. Das Blatt behauptet, daß die Werbungen für die — angeblich in der Aufhebung befindlichen — Freikorps fortgesetzt werden.

Der monatliche Zugang werde auf 2000 Mann geschätzt. Die Tageslohnung betrage 19 Mark und werde aus Privatmitteln bestritten, die der pommerische Landwehr zur Verfügung stünde. Die Taktik des neuen Putschversuches solle eine andere sein, als am 13. März.

Man setze eine Hoffnung auf das baldige Ausbrechen kommunistischer Aufstände in Mitteldeutschland unmittelbar im Anschluß an die Wahlen. Nebenbei liegen Anzeichen vor, wonach das Eintreffen dieser Spekulation nicht als unwahrscheinlich bezeichnet werden kann für den Fall, daß die Kommunisten sich als „Schwarzweissen“ stellen, bereiten verlebte Freikorps-Divisare das Mitteldeutschland-Industriegebiet, um der Sache etwas nachzuhelfen. Briant nun der erwartete und erhoffte kommunistische Aufbruch aus, so sollen Freikorps und Freikorps sich möglichst passiv verhalten und eine Art Militärrecht innehalten, um den Putsch möglichst an Ausdehnung gewinnen zu lassen. Die Bevölkerung und die Regierung sollen ein Zielang in roten Terror „Schmorn“. Mittlerweile wollen die Reichsbolschewisten das Chaos in Mitteldeutschland vollenden. Unter Hinweis auf den Bolschewismus sollen die in Westfalen massierten Freikorps die Rohrwahl abgeben, während man gleichzeitig mit Hilfe der aus den ostfälischen Wäldern entlassenen Freikorps die Lebensmittelzufuhr unterbrechen will. Erst dann, wenn hierdurch Hunger und Arbeitslosigkeit auf den Dösel getrieben sind, sollen

die Truppen als Helfer in der Not rechnen und den Bolschewismus niederschlagen, um nun zuge als Sieger selber eine neue Regierung einzusetzen. „Die Regierung“ behauptet der „Vorwärts“ wohl von diesen Absichten, aber ihre Maßnahmen werden dadurch sabotiert, daß die Putschtruppen in allen maßgebenden Stellen ihre Kommandeure und Führer setzen haben. Sie erhalten neue Befehle früher als die Amtsstellen, an die sie gerichtet sind, und sind so in der Lage, rechtzeitig ihre Maßnahmen zu treffen. Was die Regierung anordnet, geschieht nur dem äußeren Schein nach, der Sache nach aber wird gerade das Gegenteil gemacht. Die aktiven und passiven Widerstände über wohl im Reichswehrministerium in Gestalt reaktiver Offiziere als auch im Reichsamt des Innern in der Militärkommissare unterliegen, in Gestalt reaktiver Geheimräte.

Von maßgebender militärischer Stelle ist erklärt, daß man alle Meldungen über Putschvorbereitungen auf das sorgfältigste beachte und ihnen nachgehe. Der Chef der Bereisung, General von Bock, der am Mittwoch eine Besichtigungstour zu den verschiedenen Reichswehrgruppen antreten soll, wird ganz besondere Aufmerksamkeit den Verhältnissen in Westfalen widmen und sich besonders auch im Sauerland und im übrigen Baderbornen Bezirk über die Vorgänge bei der Gründung des Frontbundes unterrichten. Die neuen Mitteilungen des „Vorwärts“ über die Vorbereitung eines Putschversuches durch die Frontbund werden dabei pflichtgemäß sorgfältige Beachtung finden.

Die militärischen Stellen sehen allerdings auf dem Standpunkt, daß, wenn auch die Gründung und Betätigung des Frontbundes schärfstens beobachtet werden muß, doch die Gefahr eines Putschversuches keineswegs drohend und groß ist, weil der Frontbund seiner Eingangs in die Reichswehr gefunden hat. Es ist zu erwarten, daß der Frontbund auch weiterhin nicht imstande sein wird, die verfassungstreue Disziplin der Reichswehr zu erschüttern.

Was die Freikorps angeht, so wird von militärischer Seite weiter erklärt, daß nur noch Reste davon vorhanden sind. Sie sind zum weitaus größten Teil nicht nur auf dem Papier, sondern tatsächlich schon aufgelöst und werden jedenfalls bis zum Ende dieses Monats völlig aufgelöst werden.

**Der Reichswehrminister in Wilhelmshaven.**  
Reichswehrminister Dr. Geßler hat die angestrebte Reise zur Besichtigung der Marine am Sonntag abgetreten und befand sich Dienstag in Wilhelmshaven. Von dort geht er wahrscheinlich nach Kiel.

## Polnischer Rückzug.

### Kiew wieder geräumt?

Das polnische Sieges- und Triumpfschreien ist allzu vernehmlich. Nur mit wenigen Worten erwähnen die polnischen Frontberichte die russische Gegenoffensive an der Dina und bei Kiew. Der polnische Generalkommando beschränkt sich darauf, von russischen Truppenansammlungen und vereinzelt Angriffen im Bereichs-Wahnsinn zu sprechen. Allerdings muß er auch zugeben, daß die polnischen Truppen nach langem Kampf unter dem Druck feindlicher Kräfte auf neue Bereitungsstellen zurückgehen mußten.

Nach den Meldungen von der Gegenseite handelt es sich jedoch hierbei nicht um eine kurze Zurückberegung der Front, die Polen sind vielmehr zum Rückzug von den Sowjettruppen gezwungen worden.

Die Bolschewisten haben zwischen Polozk und Dneprowitz die polnische Front in einer Breite von 85 Kilometern durchbrochen. Der Rückzug der Polen nimmt einen unangenehmen Charakter an. Die Bolschewisten haben zahlreiche Gefangene gemacht und große Lebensmittel- und Waffenvorräte erbeutet. In der Richtung auf Polissow haben die Bolschewisten in einer Breite von 15 Kilometern die Berezina überschritten.

In Prag ist ein Funkpruch ausgegangen worden, wonach die Polen auf der ganzen Front eine Rückzugsbewegung begonnen haben. In Bemberg geht das Gerücht, die Polen hätten Kiew bereits wieder geräumt. Auch an der Dina und Berezina werden die Polen hart bedrängt. Wie verhängnisvoll und groß die polnische Niederlage hier gemeint ist, geht daraus hervor, daß ein Kommando von 2000 Mann, das sich in der Richtung auf Polissow befindet, sich in der Richtung auf Polissow befindet, sich in der Richtung auf Polissow befindet, sich in der Richtung auf Polissow befindet.

**Militärischer Durchbruch gegen Wilna.**  
In den Wilnaer Blättern veröffentlicht der neue Oberkommandierende des polnischen Heeres folgende Erklärung: „Alle Maßnahmen werden getroffen. Gegen keine Gründe zu irgendwelchen Besorgnissen vor Alles wird bald in Ordnung gebracht werden. Die Einwohnerhaft Wilnas kann ganz ruhig sein.“ Auf diesem Aufbruch ersticht man, daß der Durchbruch der Russen an der Dina bei Polozk bereits zu einer Eroberung Wilnas geworden ist, und daß in dieser Stadt bereits eine Panik ausgebrochen ist.

**Die innerpolitischen Folgen.**  
Infolge des Umschwunges in der militärischen Lage ist eine Umbildung des polnischen Kabinetts nötig geworden. Die Absicht ging dabei dahin, die wichtigsten Sozialisten zum Eintritt in das Kabinett zu bewegen, um auf dieser breiteren Basis der in der Folge der Niederlage revolutionär-radikaleren Stimmung besser begegnen zu können. Die Sozialisten haben jedoch den Eintritt ins Koalitionskabinett nachteilig von zwei Bedingungen abhängig gemacht: 1. von Frieden mit Sowjetrußland und 2. von der Auflösung des bisherigen Reichstages. In den bisherigen Verhandlungen mit der Regierung hat maßgebende Besprechungen jedoch nicht erlangt. Zweifelslos wollen sich die polnischen Sozialdemokraten vor der endgültigen Klärung der Lage nicht a

die Regierung bilden, die das Unternehmen auslagern ebenso leichtfertig wie unüberlegt sein hat. Man wird die Vorgänge an der polnischen Front in den nächsten Wochen mit Interesse verfolgen dürfen. Allerorts besteht Interesse der Russen ihre Gegenoffensive nicht zu lassen, als bis sie die Ländergerichte nicht verlassen, und dem übrigen russischen Gebiet vorzudringen haben. Daß die Sowjettruppen sich in polnischen Gebiet einbringen werden, ist nicht ausgeschlossen. Dies dürfte in Polen innerpolitische Erschütterungen hervorruhen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, 25. Mai 1920

Reichspräsident Ebert hat an den heftigen Zusammenstößen des Reichstages, in dem die russische Haltung während der Besetzungszustand

— Frauella Anna v. Gierke, das bekannte Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion, ist nach dem Ausschluß der Nationalversammlung, in dem Vater, dem bekannten Berliner Rechtslehrer Gehobener, Dr. v. Gierke, aus der Partei ausgeschlossen.

— Der Wahlauschuss des 13. Reichstagswahlkreises (Südrhein) hat Dr. Cesar Gohu von der Landtagsfraktion für die Unabhängigen gewählt, weil seine schriftliche Zustimmung zu spät eingetroffen sei.

— Das Abkommen mit Sowjetrußland über den Austausch von beiden Seiten russischer und polnischer Transport mit deutschen Schiffen aus dem Ostseegebiet ist am 22. Mai im Durchgangslager am Zwickauer See eingetroffen.

**Die anerkannten Reichswahlkreise** werden dem Reichswahlleiter im Reichsanzeiger veröffentlicht. Hiernach sind 17 Klassen folgender Parteien vom Reichswahlkreis für die Wahl zum Reichstag am 6. Juni 1920 zugelassen worden: Die Listen der deutschnationalen, des Zentrums, der Deutschen Demokraten, der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Unabhängigen, der Deutschen Mittelstandspartei, der Sozialistischen Partei (Spartakusbund), der Arbeiterpartei, der Aufbaupartei, der Nationaldemokratischen Partei, des Bayerischen Bauernbundes, der Hannoverschen, eine Liste mit dem Kennwort: „Die Deutsche“, eine Christlich-föderalistische Reichswahlkreise (Christliche Volkspartei, Christliche Volkspartei), die Arbeiter-Deutschnationalistische Partei und der Sozialistischen Partei.

**Abfindung der thüringischen Fürsten.** Staatsrat Hofmann gab in der thüringischen Landeskonferenz der sozialdemokratischen Mehrheitspartei bekannt, daß die ehemalige Herzogin von Meiningen einen privaten rechtlichen Anspruch auf nahezu 12 Millionen Mark mit einer Abfindungssumme von 7 Millionen Mark habe geltend zu machen. In Göttingen hat die thüringische Regierung, habe die Kronprinzessin Marie erhalten, obwohl ihre privatrechtlichen Ansprüche bedeutend geringer gewesen seien als die des Meiningenschen Hauses. In Hildesheim ist die thüringische Regierung bereit, eine jährliche Rente von 150 000 Mark zu bewilligen. In Sonderhausen, wo auch die thüringische Regierung am Ruder steht, bekommt dieselbe Rente von 150 000 Mark eine weitere Rente von 150 000 Mark jährlich.

**Schaffung der Saarlandsbahn.** Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen Regierung, der Saarregierung und der Direktion der Saar-Eisenbahnen über die Zuteilung von Eisenbahnfahrzeugen an das Saargebiet sind nunmehr zum Abschluß gerückt worden. Die deutschen Bahnen haben dem Saargebiet 359 Lokomotiven, 5 elektrische Triebwagen, 78 Personen- und rund 20 000 Güter- und sonstige Materialwagen abgetreten. Die Saarbahnen dürfen in Betracht ihrer Streckenlänge damit unter allen Bahnen der Welt über den zahlreichsten Fahrzeugpark verfügen. Die Zuteilung der Eisenbahnfahrzeuge an das Saargebiet ist auf Grund des Par. 22 der Unter-Saargebiet im Friedensvertrag erfolgt.

**Sozialistischer Protest gegen die Kriegsverurteilung im Ruhrbezirk.** Eine in Essen abgehaltene Konferenz des sozialdemokratischen Deutschen Metallarbeiterverbandes für die Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln, Minden und Münster, deren Beiratungszentrale 360 000 Mitglieder angehören, hat, erlosch Protest gegen die Tätigkeit der außerordentlichen Kriegsverurteilung im Ruhrbezirk, deren Urteile als ungerecht bezeichnet wurden. In einer Resolution wurde ausgedrückt, die Konferenz erwarte auf das bestimmte, die ausgeprochenen Todesurteile nicht vollzogen werden, daß ferner die Urteile wegen nichtpolitischer Vergehen und Verbrechen auf das natürliche Maß zurückgeführt werden und daß alle wegen politischer Vergehen bereits ausgeprochenen Todesurteile und Strafen durch eine umfassende Amnestie rückgängig gemacht werden, nachdem auf der anderen Seite noch keiner der Angehörigen der Kapp-Lüttich-Regierung abgerichtet worden sei.

## Freiwillige Feuerwehr.

Die Einwohner, die Ausrüstungsstücke für die freiwillige Feuerwehr besitzen, haben sie **Mittwoch, den 2. Juni** vor **Mittag von 10 bis 12 Uhr** im Rathaus (Nebenzimmer des Rathauses) abzuliefern. Der Ablieferung unterliegt **jedes einzelne** Stück. In welchem Zustand es sich befindet oder welchen Wert es hat, ist dabei gleichgültig.

Wenn die Ausrüstungsstücke von einem anderen Familienangehörigen übernommen werden sollen, so kann die Ablieferung unterbleiben. In diesem Falle muß indessen der Übernehmer zu der angegebenen Zeit im Rathaus erscheinen und die erforderlichen Angaben machen.

Die Ausrüstungsstücke sind städtisches Eigentum. Wer sie sich unberechtigtweise aneignet oder die Herausgabe verweigert wird nach dem Strafgesetzbuch bestraft (Diebstahl oder Unterschlagung).

Spangenberg, den 18. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.  
Schiet.



# An die Bauernschaften!

Die Deutsche Demokratische Partei erklärt:

daß sie das Kulturwerk und Wirtschaftsprogramm der Bauernschaften **anerkannt** hat (Schreiben der Demokratischen Partei vom 20. April 1920);  
daß die Wahlkommission der Bauernschaften ihr **keine** Mitteilung davon gemacht hat, daß die Bauernschaften mit den Parteien über die Aufstellung der Kandidaten verhandeln wollten. (Schreiben der Wahlkommission vom 15. April 1920). Die Partei wäre zu solchen Verhandlungen ohne weiteres bereit gewesen;  
daß der Wahlkommission durch die Demokratische Partei bekannt gegeben war, daß die Partei am 23. April in Marburg ihre Kandidaten benennen würde. Die Wahlkommission hat dagegen **keinen** Widerspruch erhoben;  
daß erst am 28. April, also **nach** der Aufstellung der Kandidaten die Einladung zu der Giesener Tagung an die Partei erging. (Schreiben vom 28. April 1920);  
daß **nie ein Flugblatt** von ihr herausgegeben worden ist, in dem zum Austritt aus den Bauernschaften und zum Eintritt in den Bauernbund aufgefordert wurde.

## Bauernschaft und Bauernbund sind keine Gegensätze

Die Demokratische Partei betont die Neutralität der Bauernschaften und erblickt in der einseitigen Stellungnahme gegen den

## Kandidaten Trieschmann

den Versuch einzelner Führer der Bauernschaften, die Neutralität zu durchbrechen. Die Demokratische Partei appelliert an die

## politische Einsicht der Bauernschaften,

daß sie am besten wissen, daß sie ihre eigenen Interessen schädigen würden, wenn sie den Führern der Bauernschaften und der Deutschen Volkspartei folgten.

## Die Bauernschaft steht am Scheideweg!

Ablehnung **Trieschmann** heißt: Umarmung nach Rechts!  
Umarmung nach Rechts heißt: Aufgabe der Neutralität!  
Aufgabe der Neutralität heißt: Anhängsel des Bundes der Landwirte!

## Der Bund der Landwirte ist der Schädiger jeder Bauernpolitik!

## Die Deutsche demokratische Partei

## Billige frische Fische und Spargel

eingetroffen.

Richard Mohr.

Achtung!

Gemischter Chor „Liederkränzchen“

Heute — Sonnabend — Abend 9 Uhr

Gesangstunde

zu besonderem Zweck.

Der Vorstand.

Bei der gestrigen Versammlung bei Heinz Portemonnaie mit Inhalt verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Georg Pasche,  
Gärtner

## Ausgabe der Milchkarten

Montag, den 31. Mai vormittags.

Wer die Karten nicht rechtzeitig abholt, erhält sie erst Donnerstag, den 3. Juni ausgehändigt.  
Spangenberg, den 26. Mai 1920.

Der Bürgermeister,  
Schier.

## Verkauf der Luzerne auf dem Friedhofe.

Der erste Schnitt der Luzerne auf dem Friedhofe soll Mittwoch, den 2. Juni, nachmittags  $\frac{1}{4}$  1 Uhr an Ort und Stelle verkauft werden.  
Spangenberg, den 28. Mai 1920.

Der Magistrat,  
Schier.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. Mai 1920.

Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Kirchenvorlesung:

Predigt: Pfarrer Schönewald

Katechisation: Metropolitan Schmitt.

Schlussansprache: Superintendent Quehl.

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Lesegottesdienst.

Schnellrode:

Nachmittags 2 Uhr: Kirchenvorlesung:

Predigt: Metropolitan Schmitt

Katechisation: Pfarrer Schönewald.

Schlussansprache: Superintendent Quehl.

## Volkversammlung

am 30. Mai, abends 9 Uhr im Bertram'schen Saal.

Kreis Schulinspektor **Kimpel** (Mitglied der preussischen Nationalversammlung) spricht über den

## Wiederaufbau und die Wahlen

Schreinermeister **Wachsmuth** spricht über den

## Handwerkerstand

Deutsche demokratische Partei

## Vaterländische und soziale Gesinnung

vereinigen sich im Programm der

## Deutschen Volkspartei

Wer das Wohl des ganzen Volkes will, der kann nur für das größtmögliche Glück jedes einzelnen Volksgenossen sein, welchen Standes und Berufes er auch immer sei, in wirtschaftlicher Beziehung und auf dem Boden voller Gesinnungsfreiheit. So schließen sich national und sozial nicht aus, sondern

## gehört und gehören untrennbar zusammen

in der Gegenwart erst recht. Aber sozial sein heist nicht sozialistisch sein müssen nach den politischen und wirtschaftlichen Ansichten der sozialdemokratischen Partei! Wer dies ablehnt, aber doch gut national, sozial und freiheitlich denkt, der wählt mit gutem Gewissen am entscheidenden

6. Juni

die Liste der deutschen (liberalen) Volkspartei

## Riesser-Hepp



# Wäschestoffe

11<sup>75</sup> Mark für

Handtuchstoff

Gerstenkorn, Dress in Baumwolle und Leinen

15<sup>80</sup> Mark für 90 breites

Hemdentuch, gute Ware.

19<sup>50</sup> M. für 90 breiten

**Rohnessel**

21<sup>00</sup> Mark für 82 breiten

Bettkattun, prima Qualität, eckfarbig, viele schöne Muster.

Bettuchleinen, 160 und 170 breit,

Bettuchbiber, 150 breit,

Bettbezüge, Kissenbezüge,

Dirndl-Satin, Dirndl-Muffeline, Dirndl-Kattun, hellgründige Muffeline, hellgründige Kattune, Gemben- und Blumen-Vertal, gestreifte Hemdenstoffe.

Anzugstoffe, Kostümstoffe, Kleiderstoffe  
Mark 75.— in 140—150 breit.

Bettzeug  
rot, blau

9<sup>25</sup> M. 80 breit Blau-Leinen

**Höhl** Große Rosenstraße **12**

Etagengeschäft in Cassel

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Elfriede** mit dem Kaufmann Herrn **Willi Strohmeyer** gibt hiermit bekannt.

**Frau Olga Nehrhoff**  
geb. Müller.

Herzberg, am Harz  
Pfinzten 1920

Meine Verlobung mit Fräulein **Elfriede Nehrhoff** gebe ich hiermit bekannt.

**Willi Strohmeyer**

Cassel, Obere Königstr. 28.

Buchdruckerei

**HUGO MUNZER**

Fernruf 27

Rathausstr. 141.

Fernruf 27

Anfertigung von

**DRUCKSACHEN**

FÜR HANDEL, GEWERBE u. INDUSTRIE

in sauberer und geschmackvoller Ausführung  
zu angemessenen Preisen

Verlag d. Spangenberg Zeitung

**J. J. V. Sp.** Sonntag, den 30. Mai, **Familienausflug** Elbersdorf, Jagdhütte, Waldweg Melsungen, Lindenlust, Rückfahrt nach Spangenberg. Abmarsch: 12<sup>30</sup> Uhr mittags. Führung: Fel. Levi. Treffpunkt: Oberförsterei. — Mittwoch, den 2. Juni abends 9 Uhr im Vereinslokal **Mitgliederversammlung**. Tagesordnung: 1. Ergänzung des Vorstandes durch ein Mitglied aus Melsungen. 2. Wahl von 3. Delegierten zum Delegiertentag in Wiesbaden. 3. Bericht des 1. Vorsitzenden. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

**1 oder 2 Zimmer**

leer oder möbliert oder

**leere Wohnung**

gesucht. Angebote an die Exped. ds. Blattes.

**Offene Beine**

Krampfaderleiden, Geschwüre, Salzfuss, Flechten usw. behand. ohne Operation und ohne Berufsstörung

**Habermann,**

Seitpraxis f. Beinleiden  
Cassel, Weissenburgstr. 5

Ede Hohenzollernstraße  
Sprechst. 9—1 u. 3—6,  
Sonntags 10—1.

20jähr. Erfahrung.  
Glänz. Dauereverfolge.

**Ihr Urin**

zeigt Ihnen die Krankheiten Ihres Körpers an. Untersuchung und gewissenhafte Behandlung fast aller Krankheitsformen nach bewährten Methoden. Beste Heilerfolge. Urin einfinden od. mitbringen.

Homöopath  
**G. Kühne**  
Niederhone.

**Inserate**

bis Dienstag abend u. Freitag vormittag erbeten.

**L. Pfeiffer**

Bankgeschäft,

Agentur Spangenberg

Vertreten durch Herrn Apotheker **M. Woelm**

Postcheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

**Scheckrechnungen**

Zinssatz 3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>

**Depositen- (Spar-) Rechnungen**

Zinssatz 3 bis 4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> je nach Kündigung.

**Neu wieder eingetroffen**

**Herren-Anzüge**

in allen Größen

**gestreifte Hosen**

1a Qualität

moderne Anzug u. Kostümstoffe

**A. Blumenkrohn,**

Fernspr. Nr. 45.

**J. Ziegler's**

Privat-Handelsschule

CASSEL, Kölnischestraße 8

Fernsprecher 2590

Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen f. Personen aller Stände (Damen wie Herren) **neue Kurse** in **ein-facher, dopp., amerik., landwirtsch. u. Hotel-Buchführung, Wechsel- und Handelslehre, Schön-, Recht- u. Briefschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Stenographie u. Maschinenschreiben.**

Der gute Ruf der Schule bürgt für einen **sicheren Erfolg.**  
Lehrplan umsonst.

Nach Aufgabe meiner Tätigkeit im Reserve-Lazarett Cassel halte ich

**täglich Sprechstunden**

von 9—1 und 3—6 Uhr ab.

Sonntags und Montags **nur** von 9—12 Uhr.

Voranmeldung erwünscht.

**Zahnarzt Hitzeroth,**

Fernspr. Nr. 25 **Waldkappel** Fernspr. Nr. 25

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich

unserer **silbernen Hochzeit**

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

**Wilhelm Arnold u. Frau**

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten  
Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen**

Ortsgruppe Spangenberg und Umgegend.

Die **Monatsversammlung** für den Monat Juni findet **Sonntag, den 30. Mai, nachm. 2 Uhr** im Gasthose zum Hindenburg statt.

Der Wichtigkeit halber, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes unbedingt zu erscheinen.

Der Vorstand